

Zwei Altarleuchter, Silber, theilweise vergoldet, 26,7 cm hoch, 9,3 cm Fussweite. Auf quadratischem Fusse eine verzierte Säule mit Bändern und Kranzgewinden. Hübsche Arbeiten der Zeit um 1800.

Der Frauenkirchhof.

Vergl. Joh. Gottf. Michaelis, Dresdnische Inscriptiones und Epitaphia, Dresden 1714. Dr. Otto Richter, Dresdner Geschichtsblätter, I. B., S. 124.



Fig. 39. Vom Denkmal des Melchior Trost.

Der mittelalterliche Kirchhof erhielt 1565 dadurch eine Umgestaltung, dass man Erbbegräbnisse anzulegen begann, deren 112 errichtet wurden. Diese „Schwibbogen“ scheinen schnell verkauft aber auch mehrfach weiter vergeben worden zu sein. In der Folgezeit suchte man durch Steigerung der Begräbnisskosten den Kirchhof zu entlasten und dafür den Johanniskirchhof mehr heranzuziehen.

Von der baulichen Einrichtung hat sich ausser der Seite 45 erwähnten Thorbekrönung nichts erhalten. Seit 1714 plante man den Abbruch, 1715 werden 16 Erbbegräbnisse entfernt, um der neuen Hauptwache Platz zu machen, 1722 begann man die übrigen auszuräumen und im October 1724 die Leichen nach anderen Kirchhöfen zu überführen. Bald darauf wurden die Schwibbögen ganz abgebrochen und ging der Kirchhof ein. Vieles kam nachweisbar an die Stiftskirche, wurde bei deren Abbruch 1897 theilweise in der Interimskirche untergebracht und soll in der im Bau befindlichen Jakobikirche wieder Verwendung finden.

Die Erbauer der Stiftskirche wurden ausdrücklich ermächtigt, aus der alten Frauenkirche stammendes Steinwerk für ihren Bau zu verwenden. Rathsarchiv B. XI, 35.

1. Erhaltene Denkmäler.

Die nachstehenden Denkmäler sind ganz oder theilweise erhalten und mit mehr oder minderer Sicherheit als bestimmten Persönlichkeiten zugehörig nachweisbar.

Denkmal des Melchior Trost, † 1559.

Reste, bestehend in drei weiblichen Karyatiden (Fig. 39) in Sandstein, bemalt